

# Besonderer Neko Stolz

Von LunaraLoveBill

## Kapitel 1: 'ein Schlechtes Gefühl'

Ich wurde immer weiter von dem Schwarzhaarigen durch den Gang getragen, obwohl ich zappelte und fauchte lockerte er seinen Griff nicht. Ich seufzte frustriert und musste mir eingestehen, dass er mich wohl nie loslassen wird. Wir kamen dann auch am Ende des Ganges an, am Ende war eine Stahltür. Diese sah sehr schwer und stabil aus, kaum versah ich mich und der Schwarzhaarige riss diese mit einen Tritt förmlich aus den Angeln. Ich wurde sofort von den Sonnenstahlen geblendet, die den Flur fluteten, und kniff meine Augen zusammen. Nach einigen Sekunden gewöhnten sich meine Augen an die Helligkeit und ich öffnete sie. Das Erste, was ich sah, war der weite blaue Himmel und das Erste, was ich spürte, war eine angenehme Wärme auf meiner Haut. Ich schloss wieder meine Augen und steckte meine Nase in die Luft, ein Windstoß wehte zu mir. Ich atmete tief ein und was ich roch, war einfach nur unglaublich, diese frische Luft, die ich so lange, zu lange, nicht mehr erlebt hatte. Ich hörte ein dunkles Lachen und riss sofort meine Augen auf, ich sah den Schwarzhaarigen, der mich immer noch fest in seinem Griff hatte an. Er sah mich auch an und sagte lachend: „Du bist ja süß, Kleiner~“ Ich wurde leicht rot, aber ich fing mich schnell und legte meine Ohren an. Knurrend sagte ich dann zu ihm: „Ich bin nicht süß!! Und lass mich endlich los, Baka!!“ Er grinste und drückte mich provokant an sich, ich fauchte lauter und kratzte ihn.

Er kichert und sagte: " Ich lasse dich erst los, wenn wir zuhause sind~" Er ging mit mir zu einer schwarzen Limosine, an dieser lehnte sich ein Blonder Mann, der eine Ziragette rauchte. Als er uns sah, öffnete er die Tür der Limousine und grinste mich komisch an, ich fing gleich an zu kurren. Der Blonde fing an zu grinsen, aber aus einem mir unbekannten Grund hörte er auf zu grinsen und sah dann zur Seite. Kurz darauf setzte sich der Schwarzhaarige mit mir in die Limo, der Innenraum roch nach Leder. Ich mochte diesen Geruch, ich schloss meine Augen, um in dem Geruch schwelgen zu können. Doch ich riss sie sofort wieder auf, als ich merkte, dass der Schwarzhaarige mich an sich drückte. Er schlang eine Art Gurt um mich und ihn, sofort packt mich die Panik und ich schlug um mich. Der Schwarzhaarige hielt mich fester und sagte mir beruhigend in mein Ohr: „Beruhig dich, mein kleiner Ciel~. Es wird dir nichts passieren, ich verspreche es dir. Ich beschütze dich, mein Kleiner.“ Sofort bekam ich eine Gänsehaut über meinem ganzen Körper, es war keine unangenehme, nein, im Gegenteil, es war sogar angenehm. Ich hörte auf, mich zu wehren und seufzte enpannt, als er begann, hinter meinem Ohr zu kraulen. Nach einigen Sekunden fuhr die Limousine auch schon los, aber davon bemerkte ich kaum etwas, da ich immer noch auf das beruhigene Kraulen achtete. Doch dann schrak ich aus meiner Trance

auf, als ich die raue Stimme von vorne hörte, die fragte: „Boss wo soll es hingehen?“ Der Schwarzhaarige hinter mir sagte knurrend: „Wohin wohl, nach Hause, Baka!“ Ich zuckte leicht zusammen und wollte wieder von ihm weg. Ich zappelte und fauchte wieder, als er mich wider streicheln wollte, biss ich ihn. Statt erschrocken seine Hand wegzuziehen, grinste er breit, in mir keimte ein sehr schlechtes Gefühl auf, als ich sein Grinsen sah. Er fing an seine Finger an zu bewegen, die ich in meinem Mund hatte. Er spielte mit seinen Fingern mit meiner Zunge, seine Finger schmeckten komischerweise gut... Ich leckte diese unbewusst ab und nuckelte daran. Als ich ein leises Keuchen seitens meines Gegenüber hörte, realisierte ich, was ich da tat und nahm seine Finger aus meinem Mund, ich sah beschämt zur Seite. Ich sah für die restliche Fahrt nicht mehr nach oben, so beschämt war ich von meinem eigenen Verhalten. Warum vergesse ich einfach meinen Stolz?! Das habe ich sonst doch auch nie. Nicht einmal, als sie meinen Körper schändeten und versuchten mich zu brechen, wieso verlor ich meinen Geliebten Stolz jetzt?! Ich verstand das einfach nicht, ich zerbrach so sehr meinem Kopf darüber, dass ich nicht merkte, wie die Limo anhielt und wir ausgestiegen sind. Erst, als ich den süßen Geruch von Rosen riechen konnte, merkte ich es und sah auf. Ich sah ein riesiges Anwesen, es gab zwei Gebäude, ein großes dunkels Herrenhaus, wo locker tausend Leute rein passten. Das andere war um einiges kleiner, aber doch recht groß und genauso edel wie das Herrenhaus, es ähnelte etwas meinem Elternhaus..., von der schlichten dunklen Fassade, bis zu den Rosenbüschen, die um das Haus führten, nur die Farbe der Rosen war anders, sie waren schwarz und blau. Der Schwarzhaarige trug mich zum kleineren Haus, ich Zappelte etwas und sagte: „Lass mich endlich loooooooooosssss!“ Ihm schien mein Protest nicht zu interessieren und er ging ungestört weiter, wir schritten weiter bis zur Tür, die er dann öffnete und rief in das Haus hinein: „Tanaka, kommen Sie mal her.“ Nach einigen Minuten kam ein ‘alter Mann’, oder was das war, zu uns und gab nur ein: „Ho?“, von sich. Ich sah verwirrt zwischen ihm und den Schwarzhaarigen hin und her, der Schwarzhaarige lächelte und sagte: „Schön, Sie sind da, das hier ist Ciel, er wird ab heute bei uns leben. Passt ihr auf ihn auf und erklärt ihm alles, ok?“ Der Alte antwortete nur mit einem: „Ho.“ Ich legte meinen Kopf schief und fragte verwirrt: „Ihr?“ Kaum hatte ich das gesagt, hörte ich Schritte und Krach, ich stellte meine Ohren auf und sah in die Richtung, woher es kam. Wenig Später stürmten auch drei Nekos auf uns zu, ich wurde dann auch schon von dem Schwarzharrigen runter gelassen. Ich entfernte mich nicht von ihm, obwohl ich weg von ihm wollte, doch ich traute diesen Nekos noch weniger als ihm. Denn ich hatte ein seltsames Gefühl bei ihnen. Ich mussterte sie abschätzend, da ich sofort merkte, dass alle außer einer von ihnen eindeutig fezüchtet waren. Es waren zwei blonde Nekos und eine rothaarige Neko. ich zuckte zusammen, als der Schwarzhaarige mit einem leichten Befehlston sagte: „Ahh Finny, Merlin und Bardroy, ich wollte euch schon rufen. Das hier ist Ciel, er wird ab heute bei uns leben. Seid ja nett zu ihm, verstanden?“ Alle drei sagten gleichzeitig: „Jaaaa, Sebastian-Sama.“